



BESTSELLER

Das liest OWL

BELLETRISTIK

1. (1) **Die Geschichte der Bienen**
Lunde, btb, 20 €

2. (-) **Totenstille im Watt**
Wolf, Fischer, 9.99 €

3. (3) **Stille Wasser**
Leon, Diogenes, 24 €

4. (-) **Grand Prix**
Walker, Diogenes, 24 €

5. (5) **Herz auf Eis**
Autissier, Mare Verlag, 22 €

6. (-) **Liebe wird aus Mut gemacht**
Junk, Rowohlt, 9.99 €

7. (-) **Wir sind die Guten**
Heldt, dtv, 15.90 €

8. (-) **Mauersegler**
Poschenrieder, Diogenes, 10.90 €

9. (-) **Das geheime Leben des M. Pick**
Foenkinos, DVA, 19.99 €

10. (-) **Bretonisches Leuchten**
Bannalec, KiWi, 14.99 €

SACHBUCH

1. (-) **Wunder wirken Wunder**
Hirschhausen, Rowohlt, 19.95 €

2. (4) **Homo Deus**
Harari, Beck, 24.95 €

3. (-) **Un-orthodox**
Feldman, btb, 10 €

4. (-) **Stadtgeschichte Oerlinghausen**
Biere, Neue Westfälische (Hg.), 19.95 €

5. (1) **Alexander von Humboldt**
Wulf, C. Bertelsmann, 24.99 €

6. (5) **Heilen mit der Kraft der Natur**
Michalsen, Insel, 19.95 €

7. (8) **Das geheime Leben der Bäume**
Wohlleben, Ludwig, 19.99 €

8. (-) **Die Getriebenen**
Alexander, Siedler, 19.99 €

9. (-) **Verlorene Welten**
Mattioli, Klett-Cotta, 26 €

10. (-) **Advanced Style: Older & Wiser**
Cohen, powerHouse, 22.99 €

Ermittelt bei den Buchhandlungen:
Schwarz (Bielefeld), Otto (Herford),
Linnemann (Paderborn), Brückmann
(Lage), Blume (Oerlinghausen) und
Buchhaus am Markt (Detmold)



BILDBAND DER WOCHE

Gegen den Lauf der Welt

Ein Mann sitzt auf einem Treppenabsatz, der ins Nichts führt. Der Ausgang gehörte zu einem Lagerhaus auf Kuba, das ein Orkan zerstörte. Zu finden ist die Aufnahme des Schweizer Fotografen und Filmemachers Thomas Krempke in seinem faszinierenden Fototagebuch „Das Flüstern der Dinge“. 2008 beschloss er, seinen Alltag daheim in Zürich und auf Reisen fotografisch festzuhalten. „Mit meinen privaten Bildern stemme ich mich gegen den Lauf der Welt, ich tue es für mich, nur um alles besser auszuhalten“, notiert er. 800 impulsiv geschossene Fotos aus acht Jahren wählte Krempke aus und kommentierte sie. „Das Erschaffen der eigenen Bilderflut, das anschließende Auswählen, Einkleben und Schreiben, erinnert an das Träumen.“ Es ist scheinbar unspektakulär, was Krempke festhält: Fliegen an einer Schei-

be, Schemen im Nebel, ein Schuh auf einem Treppenabsatz, die Krokodilledertasche seiner Mutter, rötliche Steine vor seiner Haustür, über die er 16 Jahre lang achtlos hinweggestiegen ist. In knappen Texten denkt Krempke über Leben und Tod nach, über Wahrnehmung und Zeit, Traum und Wirklichkeit, über Erinnerungen und das Fotografieren, das für Krempke existenziell ist: „Ich fotografiere, um sicher zu sein, dass es mich gibt, dass es diese Welt gibt, dass es mich in dieser Welt gibt. Verzweiflung.“ Ein eigensinniges und berührend melancholisches Fototagebuch. (gro)

Thomas Krempke: „Das Flüstern der Dinge“, 630 Seiten, 800 Farbbildungen, Edition Patrick Frey, ISBN 978-3-906803-35-7, 60 €.

Es ist ein Fluss der toten Frauen, der sich durch das englische Städtchen Beckford schlängelt. Früher wurden hier angebliche Hexen ersäuft. Später war er bevorzugter Platz für Selbstmörderinnen, die sich von einer Klippe in die Fluten stürzten. Nel Abbott hatte es sich zur Aufgabe gemacht, die makabre Geschichte des Flusses und seiner Opfer aufzuschreiben – bis sie selbst genau hier starb. Nun ist Julia, Nels Schwester, zurück an den Ort ihrer unglücklichen Kindheit gekommen, um sich um ihre Nichte zu kümmern. Gegen einen großen inneren Widerstand, denn Julia hat eine Heidenangst vor dem Wasser. Aus gutem Grund.

„Into the Water“ heißt der zweite Thriller von Paula Hawkins. Die 1972 in Simbabwe geborene und heute in London lebende Autorin hatte erst 2015 mit ihrem Roman „Girl on the Train“ ein sensationelles Debüt vorgelegt, das in mehr als 40 Sprachen übersetzt, 18 Millionen mal verkauft und gleich verfilmt wurde. Kaum zu glauben, aber „Into the Water“ toppt den Vorgänger noch an Raffinesse, subtiler Spannung, überzeugenden Charakteren und einer Handlung, die sich allmählich so zuspitzt, dass man zum Durchlesen gezwungen wird.

Viele kennen das mulmige Gefühl, beim Baden zu viel Wasser geschluckt zu haben, manche fürchten die abgründige Tiefe unter sich, und wenige haben in diesem Element sogar schon einmal eine Nahtoderfahrung gemacht. Julia gehört zu diesen Menschen. Im letzten Moment hatte Nel sie aus dem Wasser ge-

zogen. Doch seitdem scheut Julia den Fluss – und Wasser überhaupt. Dieses Erlebnis, der Tod ihrer Mutter und ein tiefes Zerwürfnis mit der Schwester waren Gründe, weshalb sie von Beckford wegzog. Jahrelang ignorierte sie die telefonischen Kontaktversuche Nels. So auch die letzte Ansage auf dem Anrufbeantworter, als Nel sie dringend um Hilfe bat. Seitdem ficht Julia unentwegt innere Kämpfe aus. Es ist eine Mischung aus schlechtem Gewissen, aus Wut, aus Angst, aus Hilflosigkeit: Hätte sie Nel helfen, ihren Tod verhindern können? Was hätte sich danach zwischen ihnen geändert? Hätte sie Nel vergeben können? Was wird mit Lena, ihrer 15-jährigen Nichte, für die sie jetzt die Vormundschaft hat? Wird sie mit ihr klarkommen? Und wird sie ihren Widerwillen gegen den Fluss in den Griff bekommen? Das alles bewegt die Frau, als sie in Beckford und schließlich an Nels Haus ankommt.

Dort wartet mit Lena der nächste Schock: Diese ist das Abbild ihrer Mutter – äußerlich und – wie sich zeigt – auch in ihrer ganzen Art. Es wird viel spekuliert in der Stadt: War Nels Sturz von der Klip-

ROMAN

Raffiniert

„Into the Water“ ist nach ihrem Sensationserfolg „Girl on the Train“ der zweite Thriller der in London lebenden Autorin Paula Hawkins

VON FRAUKE KABERKA



Hat sich selbst übertroffen: Paula Hawkins. FOTO: ALISA CONNAN

pe ein Unfall, oder ist sie gesprungen? Und wenn ja, warum? Der Gedanke an Mord ist auch nicht allzu fern. Bei der Untersuchung des Falls zeigen sich die unterschiedlichen Positionen. Es gibt einige, die sich über Nels Tod freuen, andere zeigen Unverständnis, andere Mitleid. Sowohl die beiden Polizisten Sean und Erin als auch die zutiefst verunsicherte und deprimierte Julia sowie die zweifelnde und aufsässige Lena puzzeln sich ihr eigenes Bild zurecht. Bis alle Teile aber wirklich zusammenpassen, fließt noch viel Wasser den Fluss hinunter. Es ist schon erstaunlich, wie routiniert Paula Hawkins mit ganz ruhiger Hand eine rasante Handlung gestaltet.

Die 44-Jährige lässt alle wichtigen Personen aus ihrer Perspektive sprechen. Und es sind nicht gerade wenige, die da Überraschendes, Grausames oder auch viel Unwahres von sich geben. Dazwischen erhellen Kapitel aus Nels Aufzeichnungen zur Geschichte der toten Frauen so manchen Hintergrund. Der Leser wird gefordert: zur Koordinierung der Fakten, zur Wahrheitsfindung, die sich doch so schwierig gestaltet und meist nur Spekulation bleibt. Kurz: Es ist ein grandioses Spiel mit vielen Unbekannten und so mitreißend wie der Fluss in Beckford.



Paula Hawkins: „Into the Water“, Blanvalet Verlag, 480 Seiten, 14,99 Euro

SPIELEN

Schlussparade

2008 war das Deckbauspiel „Dominion“ das erste seiner Art. Viele Nachahmer folgten, und weil „Dominion“ mittlerweile zu einem anderen Verlag gehört, veröffentlichten die Münchner von Hans im Glück jetzt „Valletta“. Auch hier kaufen wir uns neue Karten, die bessere Dinge können als unsere Starthand. Allerdings ist der Aufbau der maltesischen Hauptstadt wesentlich thematischer. Wir besorgen uns Rohstoffe und bauen Gebäude, diese bringen Punkte. Ist Großmeister Jean de la Valette in der Nähe, gibt es einen Bonus. So warten wir stets auf den rechten Moment, um die richtige Karte einzusetzen – und sollten ihn nicht verpassen. Autor Stefan Dorra hat wohl gestört, dass wir bei „Dominion“ und Co. am Ende zwar die tollsten Karten im Deck haben, diese aber nicht zur Wirkung kommen, weil irgendjemand die Partie einfach beendet. Bei „Valletta“ ist dies anders: Ruft jemand das Finale aus, dürfen wir unseren kompletten Kartenstapel noch einmal durchspielen und unsere Favoriten über die Straßen Vallettas paradiere lassen. Das und die Spielgeschichte sind sehr hübsch. Aber man ahnt auch, dass das Prinzip des Deckbaus nun langsam ausgereizt ist. (duc)

„Valletta“ von Stefan Dorra (Hans im Glück); für 2-4 Spieler ab 10 Jahren, ca. 40-80 Minuten, ca. 35 Euro.